

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 38 (1981)
Heft: 10

Artikel: Ist Wahrheit immer tragbar?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-970155>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ist die Wahrheit immer tragbar?

Obwohl uns das Buch der Bücher tröstlich zusichert, dass uns die Wahrheit frei machen werde, ist dies doch nur bei jenen der Fall, die sie im richtigen Sinne aufnehmen und entsprechend verarbeiten, in dem sie ihre Denk- und Handlungsweise danach richten. Dies trifft besonders auch auf dem gesundheitlichen Gebiet zu. Ein schlimmer Diagnosenbefund kann einem Patienten mit rücksichtsloser Härte eröffnet werden, so dass die Zukunft für ihn völlig aussichtslos erscheinen muss. Was aber treibt einen Arzt, der doch besonders in grosser Notlage ein Helfer sein sollte, dazu, so niederschmetternd vorzugehen? Er erreicht dadurch nur ein rascheres Versagen, denn Verzweiflung und Mutlosigkeit verzehrt die noch vorhandenen Reserven schneller, was den Zerfall und den Tod besonders bei Krebs nur beschleunigen kann. Was ist also damit erreicht, wenn sich ein Arzt nicht bemüht, die Wahrheit auf schonende Weise darzulegen? Wie mancher kann auch in schlimmer Lage anderen noch eine Stütze sein, wenn er sein Los infolge richtigen Zuspruchs standhaft zu tragen weiss!

Vorteilhafte Einstellung

Bei einer Patientin, die während einer Kur einem zu starken Einfluss durchdringender Radioaktivität ausgesetzt war, trat eine Spontanerkrankung ein, die sprunghaft das dritte Stadium von Krebs anzeigte. Trotz kaltblütiger ärztlicher Bekanntmachung blieb die Patientin ruhig und gefasst. Ja, sie war sogar so zuversichtlich, dass sie bei den Krankenschwestern verlauten liess, sie sei doch nicht krank! Das brachte nun die Pflegerin aus der Fassung, doch war sie überzeugt, dass die Kranke bei solch einer Einstellung schon wieder hochkommen werde, was auch der Fall war. Die erwähnte Einsicht rückte die eigentliche Verantwortung von Arzt und Pflegepersonal unwillkürlich ins richtige Licht, doch wer nimmt sich heute noch Zeit, den Kranken geistig zu unterstützen, wenn er selbst

nicht stark genug ist, um sich zurechtzufinden?

Ein scheinbar hoffnungsloser Fall

Das bestätigt eine weitere Begebenheit. Ein strebsamer Mann in den dreissiger Jahren, Vater zweier Kinder, hatte sich eine gesicherte Stellung erarbeitet und war daran, ein Einfamilienhaus zu erbauen. Nur gewisse gesundheitliche Symptome beunruhigten ihn noch. Als Militärpatient wurde er einem namhaften Zürcher Professor überwiesen. Dieser teilte ihm schonungslos mit, er sei an multipler Sklerose erkrankt, weshalb er langsam zum Krüppel werde, und es habe keinen Wert, für seine Gesundheit noch einen Rappen auszugeben! Das genügte, um den Kranken völlig aus der Fassung zu bringen. Zu Hause angekommen, beschaffte er sich sein Ordonnanzgewehr, um im Walde seinem aussichtslosen Dasein ein Ende zu bereiten. Zum Glück begegnete er einem Freund, der ihn davon abhielt. Da er sich einer Ganzheitsbehandlung auf der Grundlage folgerichtiger Naturheilmethoden unterzog, kehrten innert dreier Monate Vertrauen und Mut des Patienten wieder zurück und halfen die gesundheitlichen Bemühungen wesentlich zu unterstützen. Heute ist er körperlich und geistig verhältnismässig wieder leistungsfähig, wenn auch nur bedingt gesund.

Wertvollere Wirksamkeit

Es kommt also wirklich darauf an, ob man einem Kranken eine harte Wahrheit verständnisvoll oder lieblos eröffnet. Wenn es auch Patienten geben mag, die durch eine Hiobsbotschaft ihre Fassung nicht verlieren, so benötigen doch die meisten eine entsprechende Ermunterung, um ihr Gleichgewicht bewahren zu können. Dies vergrössert allerdings die Verantwortung von Arzt und Pflegepersonal. Wer aber ein schweres Los auferbauend beeinflussen kann, wird seiner Wirksamkeit dadurch grössere Werte verleihen.